

Mit Pferdeaugen betrachtet...

„Früher war alles besser!“ Wer kennt diesen Ausspruch nicht und hat nicht schon oft den Kopf über die Leute geschüttelt, die ihn - immer wieder - von sich geben. Ewiggestrige - nicht nur in der Politik - wird es immer geben.

Aber abgesehen von dem Unsinn, der in dieser Verallgemeinerung des Satzes steckt: Ein Fünkchen Wahrheit scheint doch drin zu stecken. Früher grasten Pferde auf weiten Savannen und kultivierten und pflegten so das Land. Dezimiert wurden die Tiere durch natürliche Feinde, ein Jäger, kein Tierarzt musste zur Flinte bzw. zur Todesspritze greifen. Dann kam die sogenannte Zivilisation. Der Mensch steckte Pferde in passgenaue Boxen. Ihre natürlichen Feinde wurden ausgerottet. Ihren Tod bestimmte - neben der Natur - der Besitzer.

Vor einigen Jahrzehnten gab es einen zaghaften Versuch, das Pferd wieder als Nutztier in die Natur zu integrieren: Als Holzurückepferd schufteten seitdem in Gebirgsregionen oder schwer zugänglichen Wäldern schwere Pferde, die noch schwerere Baumstämme ziehen müssen. Na gut: Hier hat man eben gesehen, dass der gute alte Vierbeiner neben dem Reitsport und als Gesellschafter auch als Nutztier doch noch gute Dienste leisten kann. Ob's die Pferde freut?

Schon wesentlich besser sieht es da in Sachen Landschaftspflege und Naturschutz aus. Es häufen sich die Fälle, da Pferde als Landschaftspfleger auf großen Arealen eingesetzt werden. Der Vorteil für den Menschen: Er kann seine überdimensionalen Rasenmähermaschinen zu Hause lassen bzw. braucht sich gar keine anzuschaffen. Der Vorteil für die Pferde: Sie haben endlich wieder - zumindest für lange Zeit - Ruhe vor dem Menschen, riesige Weidegründe und sind mit der Natur wieder vereint. Ein paar Zuschauer täglich können sie dann schon verkraften. Und wenn es gesundheitlich wirklich hart auf hart kommt, dann ist der Mensch doch noch da und greift ein.

Nun muss und kann man natürlich keinem Reiter die Freude am Sport oder Freizeitvergnügen verleiden. Aber er könnte angesichts dieser Großprojekte zumindest wieder einmal darüber nachdenken, woher das Pferd kommt, was es braucht und was man ihm im engen Stall und unter ständiger Kontrolle vorenthält. Denken schadet ja nicht...

pje

Impressum Horseback Nr. 6 - Herbst/Winter 2011

„Horseback“ erscheint zweimal im Jahr im Verlag Silver Horse Edition. Die Schutzgebühr beträgt 2,80 Euro.

Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig.

Silver Horse Edition - Gschaid 2 - 84163 Marklkofen

Tel. 08732/938121, Fax 08732/938122

www.silverhorseedition.de

silverhorseranch@aol.com

Herausgeber: Silver Horse Edition

Redaktionsleitung: Peter Ettl (pje), Renate Ettl (re)

© **Fotos Titel und Innenteil: Renate und Peter Ettl**

Layout, Druck, Produktion: Silver Horse Edition

Keine Garantie für unverlangt eingereichte Manuskripte. Alle Rechte bei den Autoren. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Editorial	1
Impressum	1
Elektrotherapie - Wenn Pferde unter Strom stehen	2
Weißer Esel im Nationalpark Neusiedler See	4
Fit fürs Pferd (Teil 2)	
- Gesundheit für den Reiter	5
Silver Horse News	8
WTO-Mitgliederkreis	9
Verband für Training und Therapie von Pferden	10
Ganzheitlicher Pferdetherapeut	
- Infos zum neuen Kurs	11
Besuch bei den Przewalskis im Tennenloher Forst	15
Interview mit Hufschmied Mark Seitz	18
Massagekurs Chrom Ranch	20